

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den Ausgaben abgeholte: vierseitiges 4.-, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Hess. A. 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierseitiges A. 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion: Johannigasse 8.
Sprechstunde: 5— Uhr Nachm.
Berichtszeit: 10.5.

Redaktion: Johannigasse 8.
Sprechstunde: 22.5.

Abonnementen:
Alfred Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 8
(Werke Nr. 4046), 2. Etage, Sathornstrasse 14 (Herrnprecher Nr. 2050) u. Königstrasse 7 (Herrnprecher Nr. 7500).

Haupt-Postamt Dresden:
Werderstrasse 84 (Herrnprecher und Nr. 1718).

Haupt-Postamt Berlin:
Karlstrasse 10 (Herrnprecher und Nr. 4050).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 215.

Donnerstag den 28. April 1904.

Anzeigen-Preis

die 6gesparte Seite 25.-

Seitensatz unter dem Redaktionsschrift (4gesparten) 75.-, nach den Sammlernachrichten (5gesparten) 50.-.

Tafelstatische und Illustration entsprechend höher. — Gebühren für Nachdrucke und Offertenannahme 20.-.

Extra-Beilagen (gefallt), nur mit der Morgen-Ausgabe, 2.- mit der Abend-Ausgabe 4.-, mit Sonderförderung A. 10.-.

Kunstausstellungen für Anzeigen:
Kunst-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind kein an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist momentan ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Dienst und Verlag von G. Volz in Leipzig
Geh. Dr. G. R. & W. Künthardt.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Reichskanzler Graf v. Bülow ist gestern abend zur Begrüßung des Kaisers nach Karlsruhe abgereist.

* Oberst Dürr ist heute morgen von Südwürttemberg in Hamburg eingetroffen. Er ist tatsächlich schwer leidend.

* Das Zustandekommen der Reichsfinanzreform scheint nach den gefürchteten Beschlüssen der Budgetkommission gesichert.

* Der Senat der Vereinigten Staaten nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen Gegenstände, welche für die Ausstellung in St. Louis bestimmt sind, für zollfrei erklärt werden.

* Der Senat und das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten haben den Gesetzentwurf, Änderung der Auswanderungsgesetze betreffend, angenommen.

* Der Statthalter Alveezem übertrug durch einen Tagesbefehl dem General Vinerowitsch die Obliegenheiten des Generalgouverneurs des Amurgebietes.

Verkauf deutscher Dampfer an das Ausland.

Einigermaßen lästig teilt die Hamburg-Amerikalinie mit, daß sie am Sonnabend ihren 7500 Bruttoregistertons großen Dampfer "Belgia" veräußert hat. Wenn dagegen von privater Seite weiter gemeldet wird, die Verhandlungen wegen eines Verkaufs des Schnell-dampfers "Kolumbia" ständen nicht vor dem Abschluß, so möchten wir einige Zweifel entgegenstellen. Nachdem die Hamburger Gesellschaft erst ganz förmlich den Dampfer "Fürst Bismarck" verkauft hat, befürchtet sie ein wirklich modernes Schnelldampfer, d. h. Schiffe von mehr als 21 Seemeilen Geschwindigkeit, nur einen einzigen, die "Deutschland", und es hätte deshalb eins offiziellen Dementis von dem Verkaufe dieses Dampfers gar nicht bedürft. Kein einlichtiger Mensch wird glauben, daß eine Reederei einen einzigen wirklich modernen Schnelldampfer zu einer Zeit verkaufen wird, wo die bevorstehende Weltausstellung in St. Louis und der davon zu erwartende lebhafte Reiseverkehr über dem Ozean ihre volle Ausnutzung des Schiffes und damit lohnenden Verdienst in Aussicht stellt. Sieht man die Grenzen des Begriffes "Schnelldampfer" etwas weiter, so daß man darüber auch Dampfer von mindestens 18 Seemeilen Geschwindigkeit versteht, so befürchtet die Hamburg-Amerikalinie deren noch zwei, die "Auguste Victoria" und die "Kolumbia". Beide Schiffe sind 1889 erbaut, die 8500 Tons große "Auguste Victoria" auf der Werft des Stettiner "Ullan", der sie aus 1897 verlängerte, und die 7200 Tons große "Kolumbia" in England. Von diesen ist aber die "Auguste Victoria" durch die Fahrt nach dem Nordkap einen Teil des Sommers hindurch dem Nero-Horror-Dienst entzogen, so daß die "Deutschland" tatsächlich der einzige Hamburger Schnelldampfer im

transatlantischen Dienst sein würde, wenn die "Kolumbia" verkauft werden sollte. Aus den angeführten Gründen glauben wir aber, wie gesagt, an einen solchen Verkauf nicht.

Entsprechend erscheint uns dagegen die Meldung, daß der vor mehreren Monaten an eine japanische Gesellschaft vercharterte Dampfer "Lodia" endgültig in den Besitz deselben übergehen wird. Der Dampfer, der in letzter Zeit den Frachtmarkt zwischen Asien und Formosa verfah, soll von der japanischen Regierung als Truppentransportdampfer verwendet werden. Da der Dampfer bisher gleichfalls der Hamburg-Amerikanische Linie gehört, so wird natürlich von sozialdemokratischer Seite wieder das Gesetz über Neutralitätsverletzung losgelöst. Abg. Bebel hat dies ja bereits in der Sitzung des Reichstages vom 14. April mit mehr Breite als Sachkenntnis getan. Der Reichskanzler ist ihm zwar die Antwort nicht schuldig geblieben, hat sich aber auf diesem Gebiete wohl auffällig gemacht, jedoch nicht im eigentlichen Sinne sachverständig gesezt. Er hatte sonst vor allen Dingen dem Abg. Bebel mit dem Hinweise entgegentreten müssen, daß bei solchen Verkäufen in der Regel der Verkäufer gar nicht weiß, wer der Käufer ist. Der Abschluß erfolgt vielmehr fast ausnahmslos durch Moller, und zwar sind es größtenteils englische Firmen, welche diese Verkäufe vermitteln. Graf Bülow nannte selbst eine solche Firma. Diese verhandeln monatlich zweimal Listen der ihnen von den einzelnen Gesellschaften als verträglich aufgegebenen Schiffe an die Interessenten, und wenn Herr Bebel sich die Mühe nehmen wollte, sich an einen Schiffsmakler in einem Hafenplatz zu wenden, so würde er ohne weiteres ein solches sehr reichhaltiges Verzeichnis erhalten, worin die Schiffe aber nicht mit Namen, sondern nur unter Nummern aufgeführt, im übrigen aber nach Gattung, Material, Erbauungsjahr und — bei Dampfern — auch nach Art und Größe der Maschinen genau bezeichnet sind. Kommt ein Verkauf eines Schiffes zu stande, so handelt es sich vor allem mit darum, wo das betreffende Schiff übergeben werden soll. Als hierzu der Liegehafen vereinbart, so wird das Schiff einfach dem Makler übergeben, im anderen Falle erfolgt die Annäherung der nötigen Bezahlung zu einer Reihe „nach einem europäischen Hafen“. Abmusterung durch das dortige deutsche Konsulat, das gemäß der Seemannsordnung auf Kosten des Verkäufers für Rückbeförderung der Bezahlung nach dem Hafen der Aufkreise sorgt. Auf diese Weise kann dem Verkäufer wie auch der Bezahlung des Schiffes gegenüber der Belämmungshof bis zu dem Augenblick gehalten werden, in dem der Kapitän auf hoher See die ihm verfolgt übergegeneine Orde öffnet. So ist man auch bei den Verkäufen des "Fürst Bismarck", "Kaiser Friedrich" und der "Kaiserin Maria Theresia"

orientiert sein sollte. Moller ist an eine russische Reederei verlost worden. Nach Herrn Bebels Auffassung hätte also hier England den Gegner seines Verbündeten Gütschauwallen jugeführt. Man hat aber nicht das geringste davon gehört, daß Japan sich durch dies Vorgehen irgendwie verletzt gefühlt habe. Daß der "Daily Telegraph" aus dem Verfaßt der Kaiserin Maria Theresia wieder gegen Deutschland Kapital zu schlagen sucht, kann nur insofern überrufen, als gerade ein englisches Blatt doch über die bei der Schiffahrt in Betracht kommenden Verhältnisse orientiert sein sollte.

Der rumänische Zolltarifentwurf.

Aus Rumänien erhalten wie mit Versetzung infolge des ungarnischen Eisenbahner-Aufstandes folgende Befehl:

S. Bukarest, 19. April.

Der Zolltarifentwurf ist nunmehr in der vor der Deputiertenkammer beschlossenen Fassung dem Senate vorgezogen, welcher die Vorlage einer Kommission zur Beratung überwies. Schrein wahrscheinlich wird sich im Senate das Schauspiel wiederholen, das wir in der Deputiertenkammer gesehen haben, nämlich, daß der Tarifentwurf mit Haft durchgebracht werden wird. In der Rede, mit welcher der Finanzminister Göttscius in der Kammer auf die Angriffe der oppositionellen Redner antwortete und welche auch Eingang in der deutschen Presse gefunden hat, suchte er die große Erhöhung der Zölle für reichsstädtische, indem er erklärte, daß bei einer Erhöhung im Betriebe von 25 Millionen Francs im Jahre 1902 im ganzen nur 26 Millionen Francs in Zoll erlösen werden seien, was kann 10 Proz. des Wertes der fremden Industrieprodukte ansteigen und ein Wiederhören darstelle, das sich vollwirtschaftlich nicht rechtfertigen lasse. Demgegenüber ist es interessant, an einigen Beispiele zu zeigen, was sich nach dem Wunsche des Herrn Göttscius dieses Verhältnis in Zukunft gehalten soll. Nach den Berechnungen, welche die früheren Makler, Hüppen und Tale Jones, sowie der, der gegenwärtigen Regierungsdurchsetzung angehörende Deputierte Porumbacu angestellt haben, wird das Zollertrag aus dem neuen Taxe zwischen 61 und 63 Millionen Francs schwanken. Nehmen wir einige Beispiele von Artikeln, an denen der rumänische Import aus besonders Interesse hat, so finden wir z. B. eine ganz auffällige Zollerhöhung an auf Baumwolle und Baumwollgewebe, die 1902 einen Wert von 70 Millionen von der 283 Millionen betragenden Gewebe repräsentieren, d. h. 25% der gesamten Einbrüche. Gleichzeitig haben nach Bekanntmachung 10 Artikel heraus — und sie sind sich alle gleich — so findet man, daß diese Ware im Wert von 45 Millionen einen Zoll von 4 557 000 Francs erreichte, also 10%. Nach dem neuen Tarif aber, und zwar den Maximalzuschlägen genommen, werden sie von einem Aufschlag von 100% getroffen, oder 4 939 000 Francs, was den Gesamtimport dieser Waren 9 826 000 Francs andeutet. Und wenn man bedenkt, daß diese Berechnung auf den kleinsten Zollabsatz beruht, daß darunter aber Artikel sind, die noch einer viel bedeutenderen Erhöhung unterworfen werden können, so kommen wir sogar noch auf 2 Millionen Francs mehr Zollsumme, d. h. auf 150 Proz. für ganz wesentliche Gebrauchsartikel. Es wird dies noch deutlicher durch die folgenden Zölle auf Baumwollwaren:

Art. 333. Gegenwärtiger Zoll: 12 Francs, erhöht auf 35, 44, 55, 65, 100, 150 und selbst 200 Francs.

Art. 358. Gegenwärtiger Zoll: 50 Francs, erhöht auf 75, 100 und 125 Francs.

Art. 362. Gegenwärtiger Zoll: 45 Francs, erhöht auf 90, 120 und 150 Francs.

Art. 363. Gegenwärtiger Zoll: 45 Francs, erhöht auf 97, 130 und 162 Francs.

Art. 164. Gegenwärtiger Zoll: 60 und 160 Francs, erhöht auf 105 und 250 Francs, usw.

Es erhebt daraus, wie oben gesagt, daß schlecht gerechnet der neue Zolltarif eine Erhöhung von mindestens 150 Proz. bedeutet. Auf alle Fälle kann Finanzminister Göttscius nicht befürchten, daß sein Tarif ein Werk der Bergung sei, da gerade betrifft der Baumwollwaren das freihändlerische England, welches unserem Getreide freie Einfuhr gewährt, an diesem Erzeugnisch mit 80, 74, 70 Proz. mindestens aber mit 61 Proz. beteiligt ist.

Der Aufstand der Herero.

Mehr Licht!

Die Klagen über mangelhafte, ja dürfte und langsame Berichterstattung wollen nicht verstummen, treten vielmehr mit verstärkter Radikalität auf, und werden auch an der Tagessordnung bleiben, wenn sich die Regierung nicht zu einer durchgreifenden Änderung des Systems entschließt.

Mit den posten Einrichtungen für drahtlose Telegraphie, die man so schön deutsch-deutsch "Funksprech-Stationen" genannt hat, ist es allein nicht getan — die Meldungen, die durch sie, den Oktographen und auf andere Weise übermittelt werden, müssen auch wirklich veröffentlicht werden. Was muß das Nachrichtenmaterial, wenn es, kein äußerlich verschlüsselt, registriert und rubriziert, lediglich dazu verwendet wird, die Alten über Südwestafrika um so und so viel Raum zu stören zu machen? Der Einwand, eine promptere Berichterstattung sei nicht möglich, ist nicht stichhaltig. Das ist er wiederum. Über die Gefechte bei Onganjira (9. April) und Okutuma (13. April) sind, wie allgemein anerkannt, die Verlustlisten mit größter Promptheit veröffentlicht worden, dagegen wurde die offizielle Berichterstattung über das Gefecht bei Okahori (2. April) von der privaten Nachrichtenübermittlung eines Berliner Zeitungsbüros um viele zwölf Stunden geschlagen, und wahrlich kam die "Rhein. Allg. Zeit." mit der sahnen Entschuldigung, man hätte nicht vorbereiten können, daß eine Zeitung sich eine Berichtsliste telegraphisch aus Südwestafrika übermitteln lassen werde.

Dieser Mangel an Transparenz ist es, der den verantwortlichen Stellen zum Vorwurf gemacht werden muß, und er hat denn auch glücklich dahin geführt, daß unter amtlicher Berichterstattung mal wieder org ins Hinterstehen geraten ist. Amtlich wurde vorgestern lediglich mitgeteilt, daß unter der Kolonne Glashuapp Typhus ausgebrochen sei, der in 7 Tagen einen tödlichen Ausgang genommen habe. Am Abend war der "Berliner B.Z." bereits in der Lage, mitzuteilen, daß auch unter den übrigen Marinetruppen der Typhus in bedenklichem Umfang großgeschlagen habe, und ebenso war bereits bekannt, daß Oberstabsarzt Dr. Schian vom 85. Infanterie-Regiment in Südwestafrika die Leitung des Sanitätswesens in die Hand nehmen werde; die offizielle Berichterstattung kam tatsächlich im Krankenwesen Landsturmkommando hinterher. Und wie um zu beweisen, daß rasche Nachrichtenübermittlung möglich ist, veröffentlicht jetzt das erwähnte Zeitungsbüro folgende, zum Teil mit Namen belegte Einzelheiten aus:

Otjiherero, 25. April. Da bei den schlechten Wetterbedingungen in Ondjiva die Telepherkontrollen zunahmen — es waren außer den bereits gemeldeten noch Artillerie-Kommando und Gefecht-Zentrum von der 1. Kompanie, Geleitdetachment der 4. Kompanie des Gebirgsjäger-Regiments und die Soldaten der Schutztruppe Nester und Bawler —, so marschierte das Detachment Glashuapp am 21. von Ondjiva nach Otjiherero, wo wie gestern erläutert. Gestern wurde telegraphisch die Verbindung mit Okahori via Sesii und Windhoek hergestellt.

Scuilletton.

Das Testament des Bankiers.

Roman von A. M. Barbour. Gedruckt verboten.

Der Schreiber.

Während dieser Zeit lagen in ihrer Wohnung im Waldorf-Hotel der alte Stoff, Herr Barton und Harold, ein eiferiger Gespräch. Beiderer hatte den beiden Freunden ausführlich über seine Zusammenkunft mit Frau Dr. Grange berichtet, und der alte Herr sagte:

"Du hast dich sehr richtig benannt, mein Junge! Ich kann dich nur loben. Dein Anwalt hat dich, es war aber ganz gut, daß sie es ausklagte, denn nun bist du in meiner Weise durch Verpflichtungen gebunden, und das ist immer das Beste. Nun sag aber, was vertraute sie dir denn Geheimnisse an?"

Harold rückte mit ernster Miene seinen Stuhl dicht an die beiden heran. Er sprach im letzten Flüsterton, und was er sagte, war nur kurz, aber als er geendet, sahen die beiden anderen sich stark vor Staunen an.

"Und Sie glauben, daß sie die Wahrheit sprach?" fragte Herr Barton erregt.

"Ungeheuerlich! In der Stimmung, in der sie sich befand, liegt man nicht."

"Ich denke auch, daß man ihr in diesem Fall trauen kann," äußerte der alte Stoff gedankenvoll. "Was hätte sie veranlassen sollen, so etwas zu sagen, wenn es nicht wahr wäre?"

"Gang recht," sagte der Anwalt. "Sobald Fixton nach Hause kommt, muß er sofort auf die Spur gekettet werden. Unbedingt müssen wir Sutherland verständigen. Ich werde ihm gleich selbst telefonieren."

Als Pflegvater und Sohn allein waren, haben sie sich fast wehmüdig in die Arme, und der ältere sprach in warmem Ton: "Harold, mein Junge, ich fühle mit dir,

was dich bewegt, aber mag auch immerhin deine Zusammenkunft mit der Frau, die dir das Leben gab, eine schmerliche Erinnerung für dich bleiben, so ist das, was du dabei erfahren hast, doch nicht hoch genug anzuschlagen.

Herr Barton trat wieder ein. "Sutherland wird auf der Stelle bei sein. Ich wünschte nur, daß Fixton uns nicht lange warten ließe!"

"Ich bin hierher gelogen," sagte er nach gegenseitiger Begrüßung, "denn der Ton Ihrer Stimme im Telefon, Herr Kollege, ließ mich Wichtiges vermuten."

"Und da haben Sie sich nicht geträgt," antwortete Herr Barton. "Es ist und ein Geheimnis enthalten worden, das nicht allein unsern Fall trifft berührt, sondern auch das Dunkel über dem Nord Hugh Mainwaring's lichtet."

Barton erzählte, und Sutherland rieb sich fröhlich die Hände und sprach mit einer gewissen Weitheit:

"Herr Mainwaring, ich begreife vollkommen, was Sie empfinden müssen, trotzdem aber werden auch Sie mich verstehen, wenn ich sage, ich gratuliere Ihnen."

Herr Barton nickte ernst, und der Anwalt fuhr zu seinem Kollegen gewandt fort: "Das erklärt alles! Jetzt haben wir gewonnenen Spiel! Eine Verzog müßte vor alles in Bewegung setzen, um des Mannes habhaft zu werden. Um jeden Preis müssen wir ihn haben. Donnerwetter, stellen Sie sich vor, was für einen Zeugen er abgeben wird!"

"Ganz meine Meinung. Und Fixton ist der Mann, der ihn finden und bringen wird, sollte er ihn auch vom Monde herabsuchen müssen. Ich denke übrigens, er wird bald kommen. Angewiesen müssen wir beraten, wie wir die Sache angehen, denn natürlich muß sie als tierisches Geheimnis und mit außerster Vorsicht behandelt werden."

"Gang recht," sagte der Anwalt. "Sobald Fixton nach Hause kommt, muß er sofort auf die Spur gekettet werden. Unbedingt müssen wir Sutherland verständigen. Ich werde ihm gleich selbst telefonieren."

Die Befreiung hatte schon über eine Stunde gedauert, als endlich der mit Ungeduld erwartete sogenannte Schreiber des englischen Advokaten zurückkehrte.

Er war ein Mann in Mittelgröße von unbedeutendem, beinahe schäfigem Aussehen, der scheinbar seiner Umgebung wenig Interesse schenkte; schlug er jedoch gelegentlich die Augen auf, dann glaubte man ein Licht im Dunkeln aufblitzen zu sehen. Nur in solchen Augenblicken konnte ein scharfer Beobachter erkennen, welch wundersames Leben hinter dem anscheinend so teilnahmslosen Menschen verborgen lag. Er war gleichzeitig wortkarg und bedurfte immer eines gewissen Anstoßes zum Erzählen. Herr Barton kannte das und sagte deshalb:

"Sie waren natürlich bei Ihrem Freunde, dem sogenannten Kutscher Ralph Mainwaring? Haben Sie Glück?"

Stabschef Niemann richtet hier, wo die Verhältnisse besonders günstig liegen, ein festes Bazar ein. Hier erwarten auch das Detachement Erfurt für die durch Gescheit und Krankheit ausgesetzten Offiziere, Mannschaften und Pferde, sowie auch weitere Zuflucht von Pragians und Winterfeldting. Am 18. März fuhr vor dem Gefecht bei Orléans vereinbart, dass die Stärke des Detachements 22 Offiziere und 470 Mann; das von fielen 8 Offiziere und 56 Mann. Beurkundet wurden 4 Offiziere und 18 Mann; an Krankheiten standen 8 Mann. Krankheitshalber wurden zurückgeschickt 2 Offiziere und 62 Mann. Momentum ergab insgesamt 54 Mann. In der letzten Woche sind letzte Regenfälle gefallen, die sich in den Gewässern sehr fühlbar machen. Heute bewältigt unsere Abteilung zum 10. Mal. Auf dem Marsch hierher war nichts von Herren zu bemerken. Für heute abend in das Eintragen von zwei Postsendungen aus der Heimat angelegt.

Weiß man noch alleine an amtlicher Stelle in Berlin wirklich gar nichts? Wie meinen, wenn eine Kolonne, wie die Glazierappo, durch Gefecht und Krankheit bis jetzt im ganzen ein Drittel ihres Bestandes verloren hat, so ist das wohl der Berichtserstattung wert.

Der Fall Dürr.

Gedrogeu lächerlich ist es, wie die Rückkehr des Obersten Dürr der Öffentlichkeit gegenüber behandelt wurde. Es ist doch gar nicht möglich, dass ein Offizier in einer so verantwortungsvollen Stellung, wie sie Oberst Dürr einnahm, einfach, ohne dass man an höherer amtlicher Stelle etwas davon gewusst hätte, sein Kommando niedergelassen und "wegen eines Verschleidens" in die Heimat zurückkehrt. Am 28. d. J. brachte die "Röd. Flg. Flg." die erste und einzige Notiz über die Rückkehr Dürrs, der heute am 28. mit dem Dampfer Bürgermeister der Deutschen Ostafrika-Linie bereits in Hamburg eingetroffen ist. Er ist demnach nicht lange draußen gewesen. Am 6. Februar hat er mit der "Lucie Boermann" Hamburg verlassen, am 29. desselben Monats in Swakopmund eingetroffen, war aber, wie aus der "Südwestafrika-Zeitung" hervorgeht, schon am 20. März mit seinem Adjutanten Oberleutnant v. Bosse nach Windhoek zurückgekehrt, er hat also an den Kampfen gar nicht teilgenommen. Warum wurde denn so lange die Öffentlichkeit im Arcium gelassen? Wie das "R. Tagl." berichtet, meldete bereits ein aus Windhoek vom 12. März datierter Brief des Oberleutnants Reiß die Auflösung des Stabes Dürr, der laut Melbung vom Gouverneur Neutwein erst am 5. März in Orléans eingetroffen war. Das Blatt nimmt an, dass Dürr bei der Abreise schon den Auftrag gehabt hat, sofort zur Berichtserstattung zurückzufahren, aber das würde doch die Geheimhaltung nicht erklären.

Zum Fall Dürr erhalten wir noch folgende Information: "Es gibt sonst nicht schlecht unterrichtete Kreise, die da glauben, dass Oberst Dürr nicht mehr die Inspektion der Marineinfanterie erhalten und überhaupt aus dem aktiven Dienst scheiden werde. Als Oberst Dürr von wenigen Wochen an der Spitze des Marine-Ersatzkorps nach Deutsch-Südwestafrika hinausging, mag er wohl geglaubt haben, dass ihm die Bekämpfung der feindlichen Aktionen zusaffen würde, zu dieser Ansicht ist er vielleicht auch dadurch geführt worden, dass ihm aus seinem Adjutanten Oberleutnant v. Bosse ein Stab von solcher Größe beigegeben wurde, wie ihn vielleicht ein kommandierender General hat. Oberst Dürr hatte mit seinem Adjutanten jedes Offizier in seinem Stabe, von denen ja leider zwei der befürchteten und herannahenden Offiziere (Reiß und v. Bosse) den südwestafrikanischen Boden mit ihrem Blute getränkt haben. Schon bei seiner Ankunft in Swakopmund hat wohl Oberst Dürr erfahren, dass ihm eine leitende Rolle in diesem Feldzuge nicht zugeschrieben sei, er unterstand eben wie die anderen Führer dem Oberst Leutwein, dem Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika. Gewiss kommt es in der Armee vor, dass die Träger ganz gleicher Chargen bei einem Regiment ganz wesentlich verschiedene Funktionen haben; ein Major befähigt das Kavallerie-Regiment, das andere ist der entsprechende Stabsoffizier. Aber wesentlich anders liegen doch die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika bei diesem Feldzuge. Oberst Leutwein, der Gouverneur, ist am 15. Oktober 1899 Offizier geworden, Oberst ist er seit dem 16. Juni 1901; Oberst Dürr ist seit dem 6. März 1871 Offizier, Oberst seit dem 27. Januar 1903; die Patente liegen also sehr wenig aneinander; das Majorspatent beim Gouverneur Leutwein datiert vom 27. Januar 1903, das bei Herrn Dürr vom 27. Januar 1904. Kein Wunder, dass wo die Kompetenzen so unendlich verschieden waren, keine Reibungen sofort eintreten sonnten, nicht mühten. In einer Kreativität des Obersten Dürr wird wohl nur in ganz vereinzelten Kreisen geglaubt; der Hinweis, dass auch der Kommandant des vor Swakopmund stationiert gewesenen Kanonenbootes "Goliath", Korvettenkapitän Gudewill, krankheitshalber in die Heimat zurückgekehrt sei, zieht nicht recht; denn Gudewill

war immerhin schon ziemlich lange draußen und hatte eine an Aufregungen und Strapazen reiche Aktion hinter sich. Oberst Dürr dürfte natürlich vom Kaiser im Audienz empfangen werden, und in dieser wird sich dann wohl das Schicksal eines der Obersten entscheiden. Daran ist ja kein Zweifel, dass der bisherige Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst Dürr, ein hervorragender Offizier ist; aber das soll ja auch Oberst Leutwein sein, und trotzdem steht es wohl fest, dass nach Niedermutung des Generalkommandos Deutsch-Südwestafrika einen anderen Gouverneur erhalten wird. Vielleicht behalten die Leute recht, die da meinen, dass die beiden Patente der beiden Obersten nicht weit auseinanderliegen, dies auch bezüglich der Abweichungen in den Willigungen der Hall sein wird. Am übrigen steht Gouverneur Oberst Leutwein ziemlich nahe vor der Verordnung zum Generalmajor; er wird nach dem letzten großen Anwesen etwa noch 30 Befehlsmänner in der Charge des Obersten haben."

Zudenkmals ernsthaft über Dürrs Rückkehr nun die endgültige Lösung der Kommandofrage. Man spricht seit mehreren Tagen in Berlin wieder von der Ausfertigung des Generals u. Krotha, der die Führung übernehmen soll, während Oberst Leutwein sich nach Windhoek zurückziehen und die Geschäfte des Gouvernements führen würde. Die letzteren sollen sehr leiden, bedürfen angeblich jedoch gerade unter den gegenwärtigen Umständen besonderer Aufmerksamkeit. Nicht minder wichtig ist die umgangssprachlich notwendige Entsendung neuer Streitkräfte. Es scheint sich endlich in machbaren Kreisen in Berlin die Überzeugung herauszubilden, dass der Feind sich immer frustrierender und übermächtiger zeigt, als man gewartet hatte, und dass die Ausfertigung neuer Streitkräfte notwendig wird. Diesmal soll indes mehr "paletweise" vorgegangen werden. Es finden fortwährend Begegnungen zwischen der Kolonialabteilung, dem Generalstab, der die eigentliche Oberleitung der Operationen hat, und dem Reichsmarineamt über diese Frage statt, und auch in dem Vortrage, den der Reichskanzler in Karlsruhe dem Kaiser über die Lage halten will, wird sicher das Thema "Südwestafrika" einen breiten Raum einnehmen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Bericht des Statthalters Alejejew.

Der gelang in Petersburg eingegangene telegraphische Bericht des Statthalters Generaladjutanten Alejejew über den Vorgang im Hafen von Genja lautet: "Kontratenkoff Jesso", der sich mit Kreuzern und Torpedobooten auf See befinden hat, landete am 28. d. Mts. die letzteren nach Genja. Die Torpedobootsboote bohrten auf der Seite eines japanischen Handelskampfers in Grund, dessen Belagerung an Land geschafft worden war. Gerauschi führten die Torpedobootsboote am selben Tag wieder zum Geschwader zurück.

Skydrows Abreise.

Vizeadmiral Skrydrow hat gestern Petersburg verlassen, um sich über Siam auf nach dem Kriegschauplatz zu begeben. Auf dem Strom wurde er mit Begeisterung begrüßt. Auf dem Bahnhof waren Großfürst Klement der Zaritsch, Admiral Tscheliovin, der Chef des Generalstabes der Marine, Moskowtew und viele andere zur Abschiednahme gekommen. Der Metropolit übertrug ihm einen Segensbrief.

Die Japaner überschreiten den Jalu.

Aus Wieden berichtet die "Rus. Tel.-Agentur": Nach hier eingegangenen Melbdungen steht eine japanische Abteilung gestern bei Tagessanbruch beim Dorf Sindagu über dem Jalu, wo sie vom Feuer der russischen Kundschafterkommandos empfangen wurden. Durch russische Artillerie wurde die von den Japanern nördlich von Widschi geschlagene Brücke zerstört. Der Übergang erfolgte südlicher von Widschi auf Pontons. Ein Teil der Infanterie, welche mit einer Batterie über den Fluß gefahren war, marschierte auf die russische Stellung bei Tschentschen, wurde aber so zurückgeschlagen, dass die Batterie nicht einmal das Feuer zu eröffnen vermochte. Oberst Leutwein, der Gouverneur, ist am 15. Oktober 1869 Offizier geworden, Oberst ist er seit dem 16. Juni 1901; Oberst Dürr ist seit dem 6. März 1871 Offizier, Oberst seit dem 27. Januar 1903; die Patente liegen also sehr wenig aneinander; das Majorspatent beim Gouverneur Leutwein datiert vom 27. Januar 1903, das bei Herrn Dürr vom 27. Januar 1904. Kein Wunder, dass wo die Kompetenzen so unendlich verschieden waren, keine Reibungen sofort eintreten sonnten, nicht mühten.

In einer Kreativität des Obersten Dürr wird wohl nur in ganz vereinzelten Kreisen geglaubt; der Hinweis, dass auch der Kommandant des vor Swakopmund stationiert gewesenen Kanonenbootes "Goliath", Korvettenkapitän Gudewill, krankheitshalber in die Heimat zurückgekehrt sei, zieht nicht recht; denn Gudewill

ist am 16. Juni 1901; Oberst Dürr ist seit dem 6. März 1871 Offizier, Oberst seit dem 27. Januar 1903; die Patente liegen also sehr wenig aneinander; das Majorspatent beim Gouverneur Leutwein datiert vom 27. Januar 1903, das bei Herrn Dürr vom 27. Januar 1904. Kein Wunder, dass wo die Kompetenzen so unendlich verschieden waren, keine Reibungen sofort eintreten sonnten, nicht mühten.

In einer Kreativität des Obersten Dürr wird wohl nur in ganz vereinzelten Kreisen geglaubt; der Hinweis, dass auch der Kommandant des vor Swakopmund stationiert gewesenen Kanonenbootes "Goliath", Korvettenkapitän Gudewill, krankheitshalber in die Heimat zurückgekehrt sei, zieht nicht recht; denn Gudewill

General Linnewitz, Generalgouverneur des Amurgebietes.

Aus Wladimiroff meldet die "Rus. Tel.-Ag.": Durch einen Tagesbefehl des Statthalters Alejejew sind dem General Linnewitz bis auf weiteres die Obhaupten des Generalgouvernements des Amurgebietes übertragen worden. Seiner Leitung unterliegen nicht die Militär- und Civilverwaltung des Transbaikalgebiets.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 28. April.

Die böse Presse.

Wie berichteten unlängst, dass die Eisenbahn-Direktion zu Bremberg in ihrem Amtsblatt eine Verfügung erlassen habe, in der es gefügt wurde, dass eine Anzahl von Beamten und Arbeitern am 12. November v. J. der Landtagswahl ohne genügende Einschulung fern zu ziehen seien. Die Verfügung beansprucht gleichzeitig die Impfverordnung und die Vorstände der Bureauabteilungen, die Sammlungen zur Verantwortung zu ziehen. Wir wissen bei Erörterung dieser Angelegenheit darauf hin, dass die Verfügung ungültig sei und nun dar, was aus Bremberg mitgeteilt wird, die Eisenbahn-Direktion sei wieder aufgehoben. Wie geben wohl nicht sehr, wenn wir vermuten, dass dies auf höhere Weisung geschehen ist. Die leidige Sache ist damit erledigt. Wir können aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, dass hier wieder ein Fall vorliege, in dem das Wirkeln der Presse als höchst fragwürdig erscheint. Wäre die Angelegenheit nicht öffentlich besprochen worden, so hätte die Eisenbahn-Direktion ihre Verfügung wahrscheinlich aufgehoben, eine Reihe von Beamten und Bediensteten wäre in durchaus ungerechter Weise gescheitert worden und die einzige Rolle dieser Wahlregelung wäre die gewesen, dass die Befürworter der Wahlregelung weder gleichwertig noch gleichmäßig seien, was das Thema "Südwestafrika" einen breiten Raum einnehmen.

Der Strafvollzug.

In letzter Zeit hat der "Vorwurf" häufig an der Hand von ansehnlich amtlichen Dokumenten die Art und Weis des Strafvollzugs in preußischen Gefängnisanstalten einer vernichtenden Kritik unterzogen. Besonders müssen derartige Veröffentlichungen des sozialdemokratischen Blattes nicht selten als den Plan des "starren Habs" bezeichnet. Es scheint sich endlich in machbaren Kreisen in Berlin die Überzeugung herauszubilden, dass der Feind sich immer frustrierender und übermächtiger zeigt, als man gewartet hatte, und dass die Ausfertigung neuer Streitkräfte notwendig wird. Diesmal soll indes mehr "paletweise" vorgegangen werden. Es finden fortwährend Begegnungen zwischen der Kolonialabteilung, dem Generalstab, der die eigentliche Oberleitung der Operationen hat, und dem Reichsmarineamt über diese Frage statt, und auch in dem Vortrage, den der Reichskanzler in Karlsruhe dem Kaiser über die Lage halten will, wird sicher das Thema "Südwestafrika" einen breiten Raum einnehmen.

Neue Denkmalspolitik

Schreibt uns unser Berliner Korrespondent: Im Berliner Tiergarten werden im Laufe der nächsten Monate an sechs Stellen neue Denkmäler errichtet werden, und zwar das Denkmal des jungen Prinzen Wilhelm, des nachmaligen ersten deutschen Kaisers, ferner das Denkmal des Kurfürsten, des nachmaligen Großen Kurfürsten, außerdem das Monument, auf welchem Haydn, Mozart und Beethoven zugleich stehen werden, vierzig die Jagdgruppen am Großen Stern, flüstert das Weltdenkmal und schließlich das Kriegerdenkmal des Kriegsmannes Graf Roon. Für die Steinmetzen ist es jetzt eine Art zu leben. Sie sind wohl einer der wenigen Stände im deutschen Reich, die man wirklich den verheilten glücklichen Tagen entgegenführt. Der Meisterkunst von Den malen in Berlin ist bewunderungswürdig. Und wie schön ist es, wenn ein Volk seiner Bäter gern gebraucht und über sie reiche historische Erinnerungen verfügt! Denkt nur, wie hochstrebend werden, dass die Befreiung der Menschen aus der Knechtschaft die Bewegung schüren und den Ausdruck der Hoffnungen machen, die sich nun und niemehr erfüllen könnten, hat Graf Tisza einen gewissen Gedenktag der Menschenrechte, der positive und autoritative Gestalten negativer Teil der Aufgabe dar, welche die Ergebnisse für den Leiter der ungarischen Politik geschaffen haben. Für den Ausgräber ist selbstverständlich eine Veränderung der Regierungsvorlage und eine Erhöhung der beabsichtigten Gehaltsaufschluss nicht möglich. Eine solche Erhöhung in diesem Moment beantragt, bis eine Prämie auf Wohltoerungen gegeben und zum Eisbach ermutigt. Dem alten Verstande des Grafen kann es aber nicht entgehen, dass der Staat selbst die Schilder an den lebigen Vermömmungen trägt, weil er sich der zivilisatorischen sozialen Kämpfe allzu lange entzogen und seinen Angestellten gegenüber eine Ausbeutungspolitik betrieben hat. Hier beginnt der positive Teil der Tätigkeit und bestehend, wenn sich Graf Tisza von gewachsen zeigen. Vielleicht schreibt dann der deutsche Kaiser einmal wieder an den Rand eines Schriftstücks, das die autoritären Politik betrifft: „Ja, wenn wir den hätten!“

Graf Tisza.

Wie es scheint, gibt es seit einiger Zeit einen Mann mehr in der politischen Welt Europas. Da zwar viele Staatsmänner, aber wenig Männer existieren, so wäre diese Tatsache, wenn sie bestätigt sollte, immerhin der Beachtung wert. Wie sprechen von dem ungarischen Ministerpräsidenten, dem Grafen Tisza, den man schon, bevor er zur Regierung kam, als den österreichen als den Mann des "starren Habs" bezeichnete. Graf Tisza hat den Streit der ungarischen Eisenbahnen, eine Reihe von Beamten und Bediensteten wäre in durchaus ungerechter Weise gescheitert worden und die einzige Rolle dieser Wahlregelung wäre die gewesen, dass die Befürworter der Wahlregelung weder gleichwertig noch gleichmäßig seien, was das Thema "Südwestafrika" einen breiten Raum einnehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April.

* Reichsfinanzreform. Die Verlage, betr. die Reichsfinanzreform, hat in der Budgetkommission nunmehr folgende Haftung erlangt:

a. 1. Die Vorleser über die Überarbeitung eines Teiles des Ertrages der Höhe und der Lohnsteuer an die Bundesstaaten (§ 8) durch die Verhältnismäßigkeit vom 24. Mai 1888, Reichs-Gesetzblatt S. 111, veröffentlichten Zolltarifbeschreibung werden aufgehoben.

Walter, ich verkenne nicht die Berechtigung deiner Stimmung, aber so schwer du auch betroffen wirst — dein Leben ist deshalb nicht vernichtet. Nur du selbst kannst es dir verderben. Sei ein Mann und rufe dich auf. Nichts ist für dich verloren, wenn du in gutem, ehrlichem Streben die die Achtung der Welt erbringst. Deiner Hilfe dabei kannst du dich verhindern halten. Ich werde dir immer treu zur Seite stehen!

Ein fragender, ungläubiger, fast spöttischer Blick vor die erste Stimme, die man wirklich den verheilten glücklichen Tagen entgegenführt. Der Wohltoerungen seien und zum Eisbach ermutigen. Dem alten Verstande des Grafen kann es aber nicht entgehen, dass der Staat selbst die Schilder an den lebigen Vermömmungen trägt, weil er sich der zivilisatorischen sozialen Kämpfe allzu lange entzogen und seinen Angestellten gegenüber eine Ausbeutungspolitik betrieben hat. Hier beginnt der positive Teil der Tätigkeit und bestehend, wenn sich Graf Tisza von gewachsen zeigen. Vielleicht schreibt dann der deutsche Kaiser einmal wieder an den Rand eines Schriftstücks, das die autoritären Politik betrifft: „Ja, wenn wir den hätten!“

Ein fragender, ungläubiger, fast spöttischer Blick vor die erste Stimme Antwort Walters. Noch nie in seinem jungen Leben hatten solche wohlbemeritete Worte sein Ober berichtet. Doch als er nur die vollste Aufrichtigkeit in den Augen Harold's sah, der seine Hand fest drückte, da kam es sogleich und schüchtern von seinem Lippen:

„Das — das willst du? — das willst du wirklich? Ich möchte — du vor allen andern würdest mir den Rücken freihalten.“

„Wenn ich dies je tun sollte, würde du allein die Schuld daran tragen. Nur die Überzeugung deiner Unwürdigkeit könnte mich dazu bewegen.“

Auf das Gesicht des Kindes malte sich ein kurzer Stumpf auf, dem ihm angebotene Stolz und der Selbstachtung, die Harold's Worte in ihm geweckt hatten. Er antwortete langsam:

„Ich brauche mich nicht zu schämen, deine Hand zu ergreifen, und wenn du mir beistehtest, so willst du es mir beweisen. Ich werde immer daran denken, die Ehre zu machen.“

Einige Tage später war Walter verschwunden, niemand wusste wohin. Harold hatte ihn als sein Wunderkind gesehen im Falle eines der kleinen Rätsel, die Harold's Worte in ihm geweckt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Während der nächsten Tage bildete die Erbschaftsangelegenheit eine wahrer Fundgrube für sensationelle Nachrichten. Temps erzählte von Frau La Grange, die den gefangen Befehlshabern aufzufordern, die Erbschaft zu nehmen, und forderte, dass sie von dem Feuer der russischen Kundschafterkommandos empfangen würden. Durch russische Artillerie wurde die von den Japanern nördlich von Widschi geschlagene Brücke zerstört. Der Übergang erfolgte südlicher von Widschi auf Pontons. Ein Teil der Infanterie, welche mit einer Batterie über den Fluß gefahren war, marschierte auf die russische Stellung bei Tschentschen, wurde aber so zurückgeschlagen, dass die Batterie nicht einmal das Feuer zu eröffnen vermochte. Oberst Leutwein, der Gouverneur, ist am 15. Oktober 1869 Offizier geworden, Oberst ist er seit dem 16. Juni 1901; Oberst Dürr ist seit dem 6. März 1871 Offizier, Oberst seit dem 27. Januar 1903; die Patente liegen also sehr wenig aneinander; das Majorspatent beim Gouverneur Leutwein datiert vom 27. Januar 1903, das bei Herrn Dürr vom 27. Januar 1904. Kein Wunder, dass wo die Kompetenzen so unendlich verschieden waren, keine Reibungen sofort eintreten sonnten, nicht mühten.

Temps erzählte nun alle ihm bekannt gewordenen Einzelheiten, und Harold fühlte sich davon tiefer berührt, als er es für möglich gehalten hätte. Er hörte dem weiteren Bericht des Detektivs kaum zu.

Als Temps davon erzählte, dass Zeitungsberichterstatter im Hotel "Wellington" anwesend gewesen waren, rief jedoch der alte Stoff: "Vor allen Dingen, Herr Sutherland, muss verhindert werden, dass der Name meines Jungen in Verbindung mit dieser Geschichte in die Zeitungen kommt. Schweiße Sie keine Kosten. Sie haben gewiss genug Beziehungen zur Presse, um das bewirken zu können."

"Ich habe einen Freund, der möglichen Einfluss auf die böse Presse hat, und den will ich sofort ausüben." "Ja, tun Sie das", sagte nun auch Harold. "Sie werden begreifen, wieviel mir daran liegen muss, dass der Name des Toten in meiner Weise weder mit meinem Namen noch mit dem meines Vaters vor die Öffentlichkeit gezogen werde."

"Ich verstehe, und alles soll besorgt werden", erwiderte der Anwalt, sich zum Gedanken zu machen. "Morgen früh komme ich, um zu hören, was mit Sigton verabredet worden ist. Gute Nacht, meine Herren!"

Als letzterer die zum Archiv gehörende Leichenhalle

betrat, mithin der Sarg

Aus aller Welt.

Ein Schadensfeuer brach gestern abend gegen 9 Uhr in dem erst vor einigen Jahren erbauten Hirschischen Warenhaus in der Goethestraße in Köln aus, welches so nahe am Rathaus liegt, daß binner kurzem im Keller, im Erdgeschöß und ersten Stockwerk aufgelockert, leicht brennbares Papier und Stoffe zum größten Teil den Flammen zum Opfer fielen. Die Angestellten des Warenhauses versuchten sich nach rechtmäßig in Sicherheit zu bringen. Die in Gefahr schwiebenden Bewohner des zweiten Stockwerks, eine Anzahl Frauen und Kinder, wurden durch bebereite Männer gerettet. Die herbeigekommen Feuerwehren löschten noch einflammbare Arbeit das Feuer.

Der Reife des Ministers als Schwindler? In Prato wurde dieser Tage eine Schwindler- und Gepräfescheide entdeckt und von der Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Cesare Ottolenghi, der sich für einen Reifer des früheren italienischen Kriegsministers Ottolenghi ausgibt. Ob seine Angaben der Wahrheit entsprechen, dürfte durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Ein Löwe unter dem Publikum. In einer kleinen Stadt in Dalmatien wütete sich in einer reisenden Menagerie während einer Vorstellung dieser Tage eine wilde Scene ab. Der Löwenbändiger begab sich in den König, in dem zwei afrikanische Löwen waren, und schloß, wie es scheint, die Tür des Käfigs nicht sorgfältig genug, denn plötzlich stand der größere der beiden Löwen außerhalb des Käfigs, sich ein dumpfes Grölen aus und sprang dann mit einem Satz unter das Publikum. Frauen wurden ohnmächtig, die Kinder schrien und viele Leute wurden bei der Flucht nach dem Ausgänge verletzt. Der furchtbare tumult schien übrigens den Löwen selbst ebenfalls zu erschrecken, denn er bekränzte sich darauf, das Heil zu suchen, und dabei alles umzuwerfen, was ihm im Wege stand. Auf einem benachbarten Felde legte er sich fröhlich hin und ließ sich von dem Bändiger und den Angehörten der Menagerie, ohne Widerstand zu leisten, einfangen. Nach dem Panik, durch welche Flucht entstanden, waren verschiedene angrenzende Firmenhäuser von dem liegenden Publikum umgerissen worden. Werftmündigerweise errachte genau derselbe Löwe vor etwa 12 Monaten im Wintergarten in Plymouth ebenfalls eine Panik, indem er während einer Vorstellung entfam. Er wurde damals in einem Zimmer des Gebäudes wieder eingefangen.

Tages-Gewinnliste

der 14. Sichtung 5. Kl. 145. Agl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen am 28. April 1904.
Alle Nummern, welche zwischen 1000 steht, sind mit 300 vorst. gezogen worden.

Die Gewinne für Richter, Richterinnen und Richterinnen.

Nr. 60 48 649 560 349 277 985 907 620 566 876 195 923
402 643 34 990 97 17 832 19 477 450 1479 449 292 480 328
116 423 536 4 (3000) 999 736 635 490 37 (3000) 371
200 2991 384 4 110 (1000) 236 174 923 578 166 198 281 570
829 919 575 328 528 480 485 783 908 98 3081 291 381 978
311 668 (2000) 837 77 774 (500) 684 (3000) 982 914 58 768
780 81 272 4016 569 925 132 258 482 968 876 924 477 48 928
507 256 664 782 631 (1000) 65 415 485 696 519 478 84
820 (2000) 662 231 962 9 196 754 (500) 872 630 477 360
834 (2000) 168 434 558 663 711 664 639 654 739 250 413
253 (3000) 317 407 832 925 715 851 778 810 748 809 514
7381 184 882 628 174 263 324 298 108 874 640 574 754
587 (500) 848 186 172 474 829 562 26 946 537 179 588 683 830
867 883 575 968 881 850 991 943 773 29 290 (500) 889 (2000)

700 94 588 316 469 827 9673 561 700 332 (500) 583 255 866
627 81 87 572 144
16567 674 (1000) 613 360 835 541 758 667 247 166 269
458 111 250 207 669 (1000) 195 487 876 11743 612 475 805
96 182 723 631 527 440 947 274 549 981 606 303 317 712 179
316 980 990 755 (500) 637 545 12319 908 243 437 290 493 426
577 645 629 373 694 292 368 833 552 616 485 445 469 865
161 816 13964 675 326 107 (1000) 605 439 449 85 396 808
940 427 879 419 286 840 116 503 214 546 810 631 918 209
316 233 14042 730 267 (1000) 437 422 563 646 470 97 310 89
702 460 22 380

15396 501 871 620 547 16 102 206 (3000) 861 148 351

375 500 829 406 (1000) 445 26 290 783 16740 870 202 656 586

120 253 793 (500) 138 390 74 799 768 229 106 885 687 185

556 297 467 280 560 491 15 17876 721 139 175 565

934 (1000) 204 869 189 447 330 537 889 375 655 180 230 550

59 957 968 954 941 (500) 1812 824 482 280 (1000) 783 (500)

819 452 455 224 845 282 460 116 (500) 22 842 739 1912 438

420 568 (500) 750 253 273 3 673 980 918 717 (2000) 707 (1000)

367 75 542 198 784 72 363 581 314 736 981

20734 (1000) 706 724 674 966 185 (3000) 778 866 133

575 628 221 223 100 881 324 (1000) 203 47 348 669 282

238 539 682 273 118 118 919 990 755 (500) 445 472 746 248

27300 553 626 554 62 187 58 203 306 43 538 476 679

680 186 96 206 673 970 820 28042 600 450 (500) 328 29 86

882 180 (2000) 903 253 107 748 (500) 29924 444 588 650 665

844 16 796 205 785 531 255 294 648 145

30656 967 548 475 557 685 465 277 797 396 927 745

460 547 727 647 510 128 886 854 125 386 385 725 628

311900 758 843 554 (500) 294 154 321 314 91 779 993 675

694 262 32255 (1000) 903 235 647 404 397 895 945 286 557

878 675 635 (500) 541 823 243 254 608 943 356 360 (1000)

70 (500) 291 748 33250 194 258 444 648 544 856 956 844

615 797 786 585 429 417 (1000) 34768 766 98 88 (1000) 221

750 610 933 380 643 1 491 700 (1000) 618 777 191 85 544 662

564 371 418 817

35847 582 287 300 905 792 797 795 65 745 485 222 537 589

689 590 497 780 725 682 956 (3000) 433 184 324 284 183 11

506 500 233 245 101 25 300 136 529 549 510 514 808 226 528

17 419 772 233 450 511 888 (1000) 72 79 878 153 733 748

818 710 550 681 (1000) 781 (3000) 820 189 808 500 986

323 (2000) 180 257 (3000) 81 810 888 608 155 560 33 208

243 245 243 428 645 240 200 (3000) 640 583 823 417 665 363

313 586 310 946 840 358 580 45 661 445 52 194 999

45547 982 70 860 553 196 386 433 (500) 412 121 810 927

141 880 672 486 779 670 25 4621 488 279 890 839 848 648

359 594 559 433 618 603 502 371 499 672 47629 103 269

659 551 545 54 546 615 261 246 586 371 500 255 137 484 (1000)

481 48888 578 626 51 624 44792 (500) 723 168 88 248 384

755 (500) 620 624 84 49712 23 281 786 534 498 304 249 300

820 300 175 378 595 324 294 444 3 217 589 639

50734 161 37 108 123 890 926 689 555 721 13 510 726 84

897 (2000) 575 462 375 900 814 93 804 211 114 375 (3000)

880 301 51216 (200) 630 279 373 114 768 384 771 407 206 581

477 832 (1000) 815 (500) 52106 957 323 923 956 977 38 581

627 210 516 26 223 390 573 15 564 445 52 194 999

393 533 276 538 56 624 44792 (500) 723 168 88 248 384

831 500 620 624 84 49712 23 281 786 534 498 304 249 300

55457 982 (500) 174 702 301 298 280 787 806 (500) 550

571 (1000) 825 300 505 344 443 880 1 896 (3000) 336 793

881 575 452 500 22 466 864 (500) 23 96 938 721 751 699

655 (3000) 317 407 832 925 715 851 778 810 748 809 514

834 574 492 492 616 499 212 196 901 693 727 563 665 663

517 315 58 206 157 941 129 636 29 (1000) 818 317 426 614

734 306 882 341 572 297 582 177 187 67 680 986 927 883

812 (3000) 813 806 323 225 796 603 381 314 969 51 704 130

810 887 883 575 968 881 850 991 943 773 29 290 (500) 889 (2000)

881 494 645 55191 176 67 138 223 303 322 10 878 562 (1000)

964 908 970 768 311 708 589 681 269 58821 847 768 933

889 301 725 450 694 665 90 673 335 62654 185 874 557 497

39 806 382 908 633 567 380 204 555 (500) 321 900 (500) 639

567 101 561 (5000) 89 71 10 879 622 437

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 28. April.

Ärzte und Ortskrankenfasse.

Wie wir hören, ist für morgen, Freitag, abend eine Versammlung der früheren Leipziger Kassenärztliche einberufen worden, die sich mit dem Kassenstreit beschäftigen soll. Die Vermutung liegt nahe, daß die Amtshilfsbehörde, die bekanntlich von der Kasse um Verlängerung der am 25. d. Mts. abgelaufenen Frist gebeten worden war, sich zunächst verwirren will, ob dem Arztemangel nicht durch Wiederheranziehung bisheriger Kräfte abgeholt werden könne. Wäre dem so, dann bestünde wenigstens die Hoffnung, daß der unselige, unsere Stadt so schwer schädigende Streit noch eine einigermaßen befriedigende Lösung finde. Denn wenn die ausländigen Ärzte zum Wiedereintritt unter Bedingungen bereit wären, die für die Kasse annehmbar sind, so könnte noch jetzt, sei es durch die Kasse selbst, sei es durch die Amtshilfsbehörde (auf Grund von § 56 des Krankenversicherungsgesetzes) der Kampf beendet werden. Möchte diese Hoffnung nicht trügen und möchten nunmehr die Ärzte bei ruhiger Überlegung bedenken, daß sie jetzt selbst die vielleicht letzte Gelegenheit in der Hand haben, ohne weitere Schädigung der Stadt und ihrer eigenen Interessen einen dauernden Frieden herzustellen. Wenn die Ärzte jetzt Forderungen stellen, deren Folgen die Kasse nicht tragen zu können übergegangen ist und welche die Amtshilfsbehörde nicht bewilligt, dann könnte auch die Regierung sich für genötigt halten, der Kasse zur weiteren Heranziehung auswärtiger Ärzte Zeit zu lassen. Damit aber wäre für die bisherigen Ärzte der Kampf entweder endgültig verloren oder doch ein Sieg schon wegen der immer weiter steigenden Gehaltsbelastung der Kasse in unabsehbare Ferne gerückt.

* Ministerialverordnungen. In einer jüngst erschienenen Verordnung teilt das Ministerium des Innern mit, daß nach einem vom Landesmedizinalkollegium erbatenen Gutachten, dem das Ministerium begegnet ist, das Kadafalim nicht als ein nur auf ärztliches ärztliches Recht abzugebendes Arzneimittel anzusehen ist, vielmehr frei hinreichend in den Apotheken verkauf werden kann. — In einer anderen, jetzt ebenfalls herausgegebenen Verordnung spricht das Ministerium den Wunsch aus, daß die Polizeibehörden veranlaßt werden, in Fällen, in denen die Planung von Veränderungen von historisch oder architektonisch beachtenswerten Baudenkmälern zu ihrer Kenntnis gelangt, hierauf unverzüglich und womöglich noch vor Erteilung der Baugenehmigung eine Mitteilung an die genannte Kommission bez. an deren Vorliegenden, zur Zeit des vortragenden Rat im Ministerium des Innern, geh. Regierungsrat Dr. Genthe, zu geben. Als solche Bauwerke kommen insbesondere die in Betracht, die in dem Inventarisationsswerke aufgenommen sind. Den Beteiligten werden dann von der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen nähere Mitteilungen zugehen.

Erweiterung der Schumannhaus-Stiftung. In den oben genannten Stiftung, die ein großes Haus an der Ecke des Alten Platzes und der Hohen Straße, sowie ein Haus an der Alten Straße besitzt, hat sich durch Met- und Kapitalzinsen bis Ende vorigen Jahres wiederum ein Vermögen von 63.000 £ angekummt. Es wird dadurch möglich, in wenigen Jahren wieder ein derartiges Haus zu errichten. Als Bauplatz hierzu hat der Rat die neben dem Schumannhaus in der Alten Straße gelegene Baustelle von 18 Metern Front und etwas über 50 Metern Tiefe (914 Quadratmeter Flächengehalt) in Aussicht genommen. Der Preis, den die Stiftung an die Stadt zahlen soll, ist mit Rücksicht auf den Zweck der Verwendung (Schaffung wohltätiger Wohnungen für Lehrer, Beamte, Kaufleute usw.) auf 25 £ für den Quadratmeter festgelegt worden, und es hat der Rat die Stadtverordneten um ihre Zustimmung hierzu eruchtet. Die Baustelle ist, wie bemerkt sei, die einzige noch freie an der Nordseite der Alten Straße, gegenüber dem neuen Landgericht, und es ist ihre baldige Bebauung im Interesse des Ausbaus dieses Straßenteiles sehr erwünscht.

* Die Einweihung des neuerrichteten Herrn Direktor Dr. Lehmann wird am Montag, den 2. Mai, im Festsaale der 2. Bezirksschule, Lessingstraße 23/27, stattfinden.

* Von dem großen Los unserer Staatslotterie, das diesmal, wie schon berichtet, nach Freiberg gefallen ist, sind, wie uns berichtet wird, alle zehn Schuhläufe erst in den letzten Tagen als Kaufstück verkauft worden. Die glücklichen Gewinner wohnen teils in Freiberg, teils in der unmittelbaren Umgebung Freibergs. Die Kollektion von Gustav Groß hat das große Los bereits einmal gewonnen, und zwar im Mai 1901.

* Leipziger Junghausen. Gestern hielt die Kraenkasse der Leipziger Fleischherstellung unter dem Vorsitz des stellvertretenden Kassenverwesenden, Herrn Carl Schubert, die Generalversammlung ab, zu der 6 Vertreter der Weiterschaft und 15 Vertreter der Gesellschaft (Kassenmitglieder) erschienen waren. Nach dem Jahresbericht, den Herr Junghausenleiter Weber erstattete, zählte die Kasse am Jahresende 1901 Mitglieder, und zwar 525 Gesellen, 125 Lehrlinge, 33 Hausfrauen, s. m. 13 Betriebsbeamte, 240 Dienstboten, 67 Verkäuferinnen und 38 sonstige weibliche Hilfskräfte. Krankenfälle, mit Erwerbsunfähigkeit verbunden, lamen 310 zur Anmeldung, davon allein 118 Jäh., Hinf. und Schnittrunden, 34 Fälle von Bluterregung u. s. f. Von allen Erkrankungen waren 122 auf im Betriebe erlittenen Unfälle zurückzuführen, das sind 39% Proz. Die Kraenkassen umfasste in Summa 5452 Tage, in Frankenhausen wurden 164 Mitglieder aufgenommen. Kraenkasse wurde für 2795 Tage gezahlt. Kraenkontrolle lamen 372 zur Ausführung, für die mit der Kasse verbundene Insassenausstattung kam 12.936,20 £. Beiträge eingezogen und in Beitragssachen umgesetzt. Die Finanzlage der Kasse ist günstig, trotz des Umstandes, daß die Beiträge auf 2% Proz. herabgesetzt wurden, gegen 3% Proz. bei der bislangen Ortskrankenfasse. Die Kraenkassenkasse der Kraenkasse betragen 24.16,22 £, darunter für ärztliche Behandlung 5584,35 £, für Arznei 222,87 £, Kraenkosten 4163,41 £ usw. Die Einzukasse stellte sich auf 25.143,26 £. Die Mitglieder der Kasse haben freie Arztwahl, die ihnen vor mehreren Jahren eingeschaut wurde und sich bestens bewährte. Ramus der Kommission zur Vorprüfung des Herrn Damas hervor, daß die Kasse zur bestreitigen Behandlung davon, um es wurde dem Vorstand, sowie der Verwaltung, insbesondere Herr Junghausenleiter Weber Dank gesagt. Der Kassen- und Jahresbericht wurde einstimmig genehmigt und beschlossen, 1000 £ dem Vorstandes des Vorstandes gemäß dem Reservestandard zuuladen, der nur die geistig verantwortliche Höhe erreicht hat. Nach Widerwohl der Vorstandesmitglieder Herren Obermeister Vogel, Spahn und Höhner und nach Wieder- und Neuwahl der Kommission zur Vorprüfung der Jahresrechnung sind die Versammlung ihren Abschluß.

* Abgelebte Ehrenmitgliedschaft. Die vom Deutschen Turnverein in Saaz (Böhmen) dem Vorstande der Deutschen Turnerschaft, Herrn Dr. Goss in Leipzig-Lindenau, zugedachte Ehrenmitgliedschaft hat dieser zurückzunehmen gebeten, da eine Annahme derselben unter den jetzigen noch ungeregelter Verhältnissen und mittlerweile in dem noch schwelenden Kampf höchst unpaklich erscheinen würde.

* Unser Johannisstall. Von Blütenkindern übergossen, zeigt sich jetzt unser Johannisstall im schönen Schmiede. Aus der Sandwiese, die es noch vor achtzig und mehr Jahren war, ist eine der berühmtesten gärtnerischen Anlagen unserer Stadt geworden, deren breite Wege zum Wunderland, deren Blüte zum Verwundern einladen. Die Forderung, daß Johannisstall etwa der Bebauung zu entsprechen, ist noch nicht abgelenkt worden; sie würde auch deutlich am Wert der weit überwiegenden Mehrheit unseres Einwohnerkörpers scheitern. Dagegen erachtet der Künischbereit, daß der Hauptweg von der Stephanstraße nach der Johannis-Allee möglichst bald durchgeführt werde, selbstverständlich nur für den Personenverkehr; denn für den Fahrverkehr nach dem Südboden ist ja genügend georgt. An den Gärten, deren übrigens auch jetzt mehrere zum Verkauf stehen, ist wieder Leben eingezogen, die Vorbereitungen für die schöne Jahreszeit sind getroffen worden, bald wird das Johannisstall Tausenden eine willkommene Erholungsstätte bieten.

* Landeslotterie. Bei der heutigen 14.ziehung fiel ein Gewinn von 10.000 £ auf Nr. 83.050 in die Kasse des Herrn Carl Gotthardt in Lommatzsch. Im übrigen sei auf die Tagessgewinnliste an anderer Stelle in dieser Nummer hingewiesen.

* Schuhmordversuch. In einem Aufalle vom Schwerin stürzte sich vergangene Nacht in der 3. Stunde eine in der Dampfstraße in Schönebeck, 43 Jahre alte Arbeiterin Eberhard in den Niederkirchen Teich in Anger-Großdorff. Sie wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen und nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

* Straßenuferfall. Auf der Straßenkreuzung am Leipziger fuhr gestern nachmittag ein Eisstransportwagen mit der Deichsel in einen Motorwagen hinein, wobei eine große Saloonwagen Scheibe zertrümmert wurde. Personen aber nicht verletzt wurden.

manns in seiner Art unumstößliches Trauerspiel Rose Vernd") aufzuspielen, fehlt bei ihm, dessen Blick das Ganze umfaßte und die Einzelheiten ignorierte. Wie sind und bleiben die Dekadenten, weil wir die Geschlitterten sind, die Gelösten. Wie war das dramatische Problem (wenn auch nur übergeordnet), intensiver geschaute und selber gepackt als zu Schillers und Kleists Zeiten. Schiller war es ein falsches Ziel, dem man galt, aber es war wenigstens ein Ziel, an das man glaubte. Heute haben wir vor lauter Zielen kein Ziel. Die Dramaturgie ist vogelstiel und jeder Bühnemann kann an der großen Totale Platz nehmen, an der jeder Seuren zu seinem Rechte kommt. In der einfachsten Wendung aber liegen bei Schiller die leichten Wirkungen einer Realistik, die von uns nur ausgebaut, nicht entdeckt worden ist. Der Ausklang der herzlichen Tragödie: "Der Tod lädt sich entzündigen; er ist zu Schillers nach Frankreich" ist ein Stück vorausgeschauter Realismus. Nicht wichtig, nicht in einem vollen Ablauf nimmt dieses Hohelied der Geduld aus, sondern mit einem ironischen Lächeln empfängt sich der Tather. Das Weisheit legter Schillers ist ihm nicht das Eld, das lautendem Predigt, sondern die irdische Ausleuchtung, die sein beobachtete. Die Maria ist tot. Elisabeth ist einsam. Der hat das schlimmste Los erhalten?

Die Aufführung war gut und lag sich durch die Damen Schippmann und Nolewskia wie durch die Herren Volkner und Stiehl kräftig geküßt. Herr Häberling als Mortimer einen Beford und Schnell, sprechen und erregte damit allgemeines Kopfschütteln. Herr Biehler aus Hamburg, der den Amico Paulet spielt, holt sich in vornehmen Grenzen und führt sich mit ins Ensemble. Eine besonders ferne Ausarbeitung der Rolle war nicht zu beobachten. Man muß hinzufügen, daß die Rolle allerdings auch wenig Anlock dazu gab. Von einem Engagement kann nicht eher die Rede sein, bis Herr Adolph Begegnung gefunden zu haben, was ein eigentlich kann. Venustus ist lange nur fünfstellige Geschäftsrücke für dieses Engagement maßgebend sind.

Paul Zschotlich.

* Polizeibericht. In der häftlichen Waldung, Nebelort Broßlau, wurde am 25. d. Mts. eine 16 Jahre alte Arbeiterin von einem etwa 24 Jahre alten Unbekannten in unmittelbarer Nähe angegriffen. Auf die fortgeschrittenen Hüllerufe des Mädchens ergriß der rohe Patron die Faust. — Bei Ausführung eines Totschlagsabschlusses unter den Meldungen am Augustusplatz wurde eine 36 Jahre alte Mutterherrin erschossen und der Polizei übergeben. Der Tiefen konnten noch mehrere gleichartige Diebstähle nachgewiesen werden. — Zahlreiche Diebstähle an Waren von den Verkaufsständen am Fleischer, Holz- und Augustusplatz verübten eine 58 Jahre alte Bahnarbeiterin aus Gießen, eine 38 Jahre alte Marktbeschafferin aus hierzu aus Celle, eine 38 Jahre alte Bahnarbeiterin aus Calbitz. Gestern wurden diese Personen, von denen die beiden ersten wegen gleicher Diebereien schon bestraft sind, bei einem folchen Diebstahl überwältigt und in Haft genommen. — In Betrachtung der Kriminalpolizei befindet sich ein hellbrauner Damenschal, das von einem Unbekannten am 24. d. Mts. in einem Bädergeschäft in der Turnerstraße niedergelegt und nicht wieder abgeholt werden ist. — In der Replikatstraße wurde ein in kleine Stücke zerstückelter Mensch gefunden, der in einer Wohnung der Schmiedestraße verdeckt lag. Der Verdächtige war ein 16. d. Mts. ein schwatziger Winterübersichter verhaftet worden. Das Kleidungsstück durfte gehoben werden, um die Kugeln zu entfernen. — Gestohlen wurde in der Markthalle ein grauelenes Portemonnaie mit ca 300 £ in Gold-, Silber- und Nickelmünzen.

— Als Dieb kommt in Frage ein ca. 22 Jahre alter Mensch von mittlerer, untersetzter Gestalt, mit rötlichem Gesicht und kleinen blauen Schnurrbart. Mittels Totschlagsabschlusses wurde gestohlen unter den Meldungen ein Portemonnaie mit 43 £; unter Anwendung von Nachschlüsseln aus einer Wohnung in der Schmiedestraße ein Geldbetrag von 150 £; am Nikolaifriedhof ein Fahrrad, Marke "Phönomen", Nr. 82766, mit schwarzen Gestell und gelben Schuhblechen.

* Der Hundes Tod. Gestern nachmittag scharrte ein Wolfsschädel auf der Brandstraße aus einem alten Baum ein Hornissennest aus, suchte aber dabei das Leben lassen. Die Hornissen fielen unbarmherzig über den Ruhesitz her und rückten ihn mit ihren Stacheln herab, zu dem er verendete. Später wurde das Hornissennest ausgeräumt.

* Vereine und Versammlungen.

* Der Verein für die Geschichte Leipzigs hat seine Winterversammlungen geschlossen und wird auch im kommenden Sommer wieder Ausflüge in die Umgebung unternehmen. In den Frühjahrsempfang ist die Verleihung seiner ersten Auszeichnungen, die vorüberholt erachtet, aber nicht in ihrem Werth entsprechend der Preisverleihung des letzten Jahres, aufgestellt.

* Die Abgelebte Ehrenmitgliedschaft. Die vom Deutschen Turnverein in Saaz (Böhmen) dem Vorstande der Deutschen Turnerschaft, Herrn Dr. Goss in Leipzig-Lindenau, zugedachte Ehrenmitgliedschaft hat dieser zurückzunehmen gebeten, da eine Annahme derselben unter den jetzigen noch ungeregelter Verhältnissen und mittlerweile in dem noch schwelenden Kampf höchst unpaklich erscheinen würde.

* Die Männer sitzen in einer am Mittwoch im Saale der "Ziegen" abgehaltenen, von etwa 250 Personen besuchten Versammlung nach einem Vortrage über die Bedeutung der Moeller mit dem Verbandvorsitz der Arbeitgeber des Börsen- und geschäftlichen Jahresberichts der letzten Börsen-Sitzung. Der Referent wendet sich gegen die derzeit anhaltende Beschwerde, die Konkurrenz der Konkurrenz und die noch andauernde Geschäftsschwäche seitens der Börsen-Sitzungssitzungen im Börsengewerbe. Er führt als Ursachen hierzu verschiedene Erklärungen, die Schiedsgerichte und die plausiblen Geschäftseinheiten an. Weiter wendet sich der Referent gegen die Vermeidung von Arbeitsstätten nach Stellenvorwahl wogegen Wörde und die Witwe Stolze aus Bonn wohnhaft waren. Der Antrag liegt folgender Tatbestand zu Grunde: In der Nacht zum 16. September d. J. wurde der 65-jährige Hermann Stolze in seinem Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann Stolze in einer Börsen-Sitzung überfallen und mittels eines Balles im Bett getötet, daß er nach drei Wochen in Marienpolizei verstorben ist. Der Sessel der Börsen-Sitzung wurde durch einen Schuß abgetötet, weil die Börsen-Sitzung derzeit des Menschen nicht mehr geboten ist. Die Börsen-Sitzung ist eine der bedeutendsten und ältesten Börsen-Sitzungen, die in die Börsen-Sitzung übergegangen ist. Der Börsen-Sitzung wurde der 65-jährige Hermann

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26,

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Versicherung von Spar- und Depositengeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Städtische Kammer mit Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Bemerkungen des Redakteurs: S. H. Tiefenb. in Leipzig. — Spalte 6—7 Uhr nachm. Gemischte 1178.

Der Fall Ribbert.

Zu der Zeit, als die deutsche Kolonialtruppe durch die „Amerikanische Besatzung“ bestimmte wurde, suchte ein Major am Horizont der Kämmereiung der Amerikaner Julius Ribbert, Hohenlimburg, auf. Als Geschäftsführer der Gesellschaft Einigkeit kannte er mit den Missionaren des Fabrikerneinsatzes und unter Schleierhut gebliebenen Optionsschuldigungen für die Amerikaner bestreitbare Aufnahme der Gesellschaft Einigkeit in das Kämmerei. Sein dieser Zeit ging Ribbert und seinen Freunden das Kenntnis der großen amerikanischen Beziehungen voran. Im Hotel Bristol in Berlin wurden unter „Yankee doodle“ und „Star spangled banner“ Verhöre beginnende gefestigt, — und eines Tages wurde die Welt von der Gründung einer 10-Millionen-Gesellschaft für Kolonialtruppe überwältigt. — der Gesellschaft Heldburg.

Diese Gesellschaft wurde vom ersten Gründungsstage das größte Unternehmen entgegengebracht. Ueber die Einschätzung des Aktienkapitals blieb kein Geheimnis geheistet. Die Gesellschaft fand eine betriebsfähige und betriebsfördernde Kapitalisierung an, um einen Betrieb auf dem Südsudan selbst zum Gewinn der Kolonialtruppe zu ermöglichen. So wurden Wilhelmshafen-Darmstadt zum Hauptsitz des Vorstandes von Heldburg eingesetzt; das Bürotheke der Kaufleute für diese Erwerbungen ging nicht ohne Schwierigkeiten vor sich und ließ für Rübbecke finanzielle Schwierigkeiten des Unternehmens durchdringen. Da nach der mit großem Tom-Tom erfolgten Millionengründung die Aktien auf 120 Proz. plackiert werden sollten, hat man sich energisch gegen eine massive Übererhöhung ausgetragen. Wie entnahmen schon Anfang 1903 der „Augen-Blick“ folgende Ausführungen:

„Ein gewissen Rimbach hat sich die Gesellschaft Heldburg umgeholt, welche mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Mark in das Handelsregister eingetragen worden ist. Es ist in Ischewsk erinnerung, mit im Vorjahr Kämmereiamt Julius Ribbert, Hohenlimburg, als Hauptvertreter der Gesellschaft Einigkeit, unter Ausstellung der Konkurrenz des amerikanischen Dungerkreises, die Gesellschaft Einigkeit in das Südsudan begleitet. Es ist heute noch nicht bekannt, ob die Rimbach in diesem Spiel von Kommerzienrat Ribbert oder von den Amerikanern gezogen wurden. Doch kann man sich gegenüber Herrn Ribbert der Erinnerung an das Dutzend nicht erwehren: „Du glaubst zu kleinen, — und du wirst geschlagen.“

Den Gehaltsnachrichten, welche die Gesellschaft Heldburg verfolgt, liegt folgendes Prinzip zugrunde. Eine größere Zahl von Kämmereien droht unter finanzieller Überbelastung und der Schwäche der Beteiligten zusammenzubrechen; eine andere Kämmerei war durch ungünstige Verhandlungen lädiert. So war eine unfaire Verteilung zu kommen, das Kämmerei Bernhardshof war durch seine Goldstaat seiner Nutz geist, und die Goldstaat hatte man seit dem letzten Winterkrieg den Nut verloren. Die folgenden Folge der Kämmerei ist es also gerade nicht, welche durch die obigen Namen bezeichnet wird, vielmehr sind es die Kämmereien, die auf dem Schlachtfeld gelöscht sind. Diese Objekte hat sich die Gesellschaft Heldburg aufzuteilen. Die Gesellschaft Heldburg befürchtet, dass es eins oder mehrere dieser Werke bis zur Sonderklausur bringen kann, und das sich dann vielleicht wieder ausländische Interessen und Ausländer finden werden, welche sich beteiligen.

„Eine erste Kämmerei bleibt es, inzwischen die Gesellschaft Heldburg innerlich finanziell gesättigt ist. Es ist noch nicht bekannt, wann sie bei der Konstituierung mit 22 Millionen Kapital Siedlungen erfolgt sind, aber inzwischen das Kapital eingezahlt ist. Die bisherigen Beziehungen der Gesellschaft sind nicht erschöpft. Es sind bezahlt für: Eine bat 175 000 A. Bernhardshof bat 475 000 A.

„Für eine soll der Rest von 800 000 A bis 1. Juni 1903 bezahlt werden; von Bernhardshof sind 500 000 A Obligationen übernommen; von Orléans sollen 500 000 A übernommen sein, über den Gegenwart ist nichts bekannt. Für Wilhelmshafen-Darmstadt sollen die Schulden an die Dresden Bank bezahlt sein. Von Verhandlungen mit Salanitaten schreibt, ob aus der Besitzung des Kommerzienrats Julius Ribbert in Hohenlimburg, befreifungslos geworden ist. Eine zweite, auf den 27. Mai einvertragte außerordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft soll über Siedlungensergebnisse beschließen. „Sankt Pauli und Emanuelsbergwerk der Gesellschaft Julius L. Ribb. in N. Die Gesellschaft erwartet für das erste Quartal gegen 100 000 A eine Fortsetzung an Guerillen von 400 000 A, gegen 222 000 A. für den weitergehenden Dienstzeit. Es ergibt sich ein Überschuss von 224 101 A. (207 000). Das Monat April verteilt die Gesellschaft weiter 40 A. auf den Rest der Kämmerei.

„Annehmen haben die Bestrebungen, die eine Interessengemeinschaft zwischen dem Nächsten Hüttenverein Nörd. und dem Schweizer Bergwerksverein begleiten, neuerdings greifbar geworden sind. „Die Kämmerei soll in den Rahmen der Gesellschaft mit dem Nächsten Hüttenverein zusammengeführt werden, um die obigen Namen bezeichnen, die sich bei dem Schlachtfeld gelöscht sind. Diese Objekte hat sich die Gesellschaft Heldburg aufzuteilen. Die Gesellschaft Heldburg befürchtet, dass es eins oder mehrere dieser Werke bis zur Sonderklausur bringen kann, und das sich dann vielleicht wieder ausländische Interessen und Ausländer finden werden, welche sich beteiligen.“

„Die Gesellschaft Heldburg wird für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Die Gesellschaft Heldburg wird für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend zurück. Heute bestreut die Gesellschaft Heldburg eine große Spekulation, — ob Glücks, ob Unglücks aufgeht, lebt das Ende.“

Um ist das Ende ein unglaubliches geworden. Der Name der Gesellschaft Heldburg ist bei der öffentlichen Stiftung vielfach herauftreten. Die Vermögensrolle des Kämmereiausschusses und des Reichsschuldenrates Berlin wurde viel besprochen. Die Gründung einer besonderen Kämmereienforschungsgesellschaft für Heldburg unter Beteiligung des früheren Directors der Walzenindustrie A.G. Arthur Friedheim-Kiel, Inhaber der Aktienpapiere, fand Friedheim & Sohn.

Dieser Ausscheiden war der Zusammenbruch. Wie bereits gemeldet, beteiligen Walzenindustrien des Kommerzienrats Julius Ribbert, in Höhe von ca. 8 Mill. Mark, Julius Ribbert gegen den von seinem Vater, Kommerzienrat Ribbert sen., bei Entwidigungsvorhaben eine geleistet ist, und beteiligt sich im Auslande. Kommerzienrat Ribbert sen. ist Inhaber der alten Kämmerei Moritz Ribbert in Hohenlimburg und gilt als heute als wichtiger Willkürarzt im Kämmerei. Ribbert sen. und sein Bruderlehrer, Julius Ribbert aus dem Aufsichtsrat von Heldburg ausgegliedert sei.

Die Gesellschaft Heldburg will für die nächste Zeit das Interesse der Kämmereiung noch vielfach in Anspruch nehmen. Wie kommen auf die Aussichten des bisherigen Erwerbungen der Gesellschaft, besonders nach der heraufdrückenden Qualität, in einem nächsten Artikel eingehend

Börsennotizen bei den Aktien und Parietalkästen 4%. Die Ausnahmen stehen hauptsächlich — die Versicherungskassen, welche die Aktien der mit einem „X“ bezeichneten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden frakts Zinses X/1 gehandelt. — Alle mit keiner Zahl versehenen Ressorts, sowohl als sie nicht frakts Zinses X/1 gehandelt werden, haben Zins-Termine 1/1.

Leipziger Kurse vom 28. April.

Berliner Kurse vom 28. April.

Wechselkurse.																		
wechsler	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	voriger	heutiger	
Amsterdam 3 Tage	—	162.30	162.30	1.80 Gtch. 81-84	900 Fr.	43.50	43.50	4. Weining, Hyp. B.	100.75	100.75	4. Weining, Hyp. B.	126.90	127.25	Concordia Berg.	15	12	219.25	
do. 3 Monate	—	162.30	162.30	1.80 Gtch. Nov.-80	900 Fr.	43.50	43.50	4. do. ex. 1911	100.75	100.75	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Porzellanfabr.	25	30	210.50	
Brüssel 5 Tage	—	81.15	81.15	1.75 Gtch. Nov.-80	900 Fr.	43.50	43.50	4. do. ex. 1911	100.75	100.75	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Nachf.	15	15	210.50	
do. 2 Monate	—	81.15	81.15	1.80 Gold-Pfr. -1-	900 Fr.	43.50	43.50	4. Mittelld. Bedienst.	100.50	100.50	4. Mittelld. Bedienst.	126.90	127.25	Consolidat. Schalke	27	28	210.50	
Hol. Münz. 10 Tage	—	81.15	81.15	1.80. Münz. Ant. 1900	900 Fr.	43.50	43.50	4. do. ex. 1911	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Wacholderb.	4	10	210.50	
Espana 2 Monate	—	112.20	112.20	1.80. Münz. Ant. 1900	900 Fr.	43.50	43.50	4. do. ex. 1911	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Wacholderb.	4	10	210.50	
London 8 Tage	—	20.30	20.30	1.80. Kons. Karte	100	100	100	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Kreuz.	15	15	210.50	
Madrid 3 Monate	—	—	—	1.80. Gtch. Silberreit.	100.50	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Kredit.	5	10	210.50	
New York viele	4.19	4.19	4.19	1.80. Gold-Pfr. -1-	100.50	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Paris 8 Tage	—	81.10	81.10	1.80. Papier. J. & C.	100.50	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Petersburg 8 Tage	—	81.05	81.05	1.80. Schießbahn	100.50	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	100.50	100.50	4. do. ex. 1911	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Schlesien 2 Tage	—	213.25	213.25	1.80. Russ. Losse	183.10	83.10	183.10	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Spanien 2 Tage	—	81.10	81.10	1.80. Russ. Losse	153.20	153.50	153.50	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Reichsbankdirekt.	4	4	4	1. Portg. St. auf	60.40	60.40	60.40	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Pragdirektion	2	2	2	1. Russ. R. 1900	87.75	87.75	87.75	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Tägliches Ord.	2	2	2	1. Russ. R. 1900	91.80	91.80	91.80	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
20-Pr.-Stock.	—	—	—	1. Russ. R. 1900	92.50	92.50	92.50	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Beschr. Banknoten	85.35	85.40	85.35	1. Russ. R. 1900	92.50	92.50	92.50	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Fest. Banknoten	216.	216.05	216.	1. Russ. R. 1900	92.50	92.50	92.50	4. do. ex. 1904	100.50	100.50	4. do. ex. 1904	126.90	127.25	Kath. Landesbank	5	10	210.50	
Deutsche Fonds.																		
Staatsanleihen.																		
4. Schatzan. 85	100.90	100.80	4. Schatzan. 85	73.90	73.90	73.90	4. Deutsche Eisenb.- & Strassenb.-Oblig.	53.75	54.75	53.75	54.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	
5% 2. Reichsdienst.	101.80	101.80	5% 2. Reichsdienst.	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
5% 2. Reichsdienst.	101.80	101.80	5% 2. Reichsdienst.	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50	100.50	4. do. 1904	100.50	100.50	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75	124.75
Pr. Kriegs-1904	101.80	101.80	Pr. Kriegs-1904	84.50	84.50	84.50	4. do. 1904	100.50										

empfiehlt sich zur Bezugnahme aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. An-

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,